



**Haushaltsrede
Christian Staudinger-Napp**

**zum Haushalt 2012
der Stadt Meerbusch
20. Dezember 2011**

Es gilt das gesprochene Wort

***„Für ein Schiff, das
seinen Hafen nicht kennt,
weht kein Wind günstig.“***

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,

***„Für ein Schiff, das seinen Hafen nicht kennt,
weht kein Wind günstig.“***

Dies ist kein griechisches Sprichwort!

Gerade in Zeiten der zur Genüge beschriebenen, mittlerweile anscheinend abgeklungenen Wirtschaftskrise und einer für meine Begriffe weiter anhaltenden, dauerhaften Finanz- – oder besser gesagt – Finanzierungskrise, ist es wichtig, einen Kapitän samt Besatzung zu haben, der weiß, wann und wie die Segel zu setzen sind.

Die Bürger und Bürgerinnen in Meerbusch verlangen danach, bzw. haben das Recht darauf, dass nicht nur die Kommunalpolitiker, sondern in erster Linie der Bürgermeister und sein Stadtkämmerer eine vorausschauende Politik der Nachhaltigkeit gestalten.

Doch in Meerbusch scheint vieles anders zu sein. Da werden die Politiker mit einem Zahlenfriedhof in der Form des Haushaltsentwurf 2012 beglückt, in der göttlichen Annahme der Stadtverwaltung, dass andere die Hausaufgaben erledigen mögen!

Das hört sich exakt so an wie die Reden griechischer Politiker. Immer froher Hoffnung auf Besserung der Kassen, aber am Ende jährlich wieder mehr Defizit in der Stadtkasse!

Die Kassenkredite in Meerbusch explodieren geradezu, aber wie immer gibt es jegliche Ausreden des Bürgermeisters, warum und wieso diese Vorgehensweise richtig ist.

Die Interkommunale Zusammenarbeit wird sicherlich noch auf lange Zeit ein Fremdwort für unsere Stadt bleiben. Nahezu bei jedem Thema werden seitens der Stadtverwaltung mehr Argumente dagegen geliefert, als dass endlich begriffen wird, dass hier auch große finanzielle Chancen für unsere Stadt bestehen.

Jeder Haushalt weist defizitäre Bereiche auf. Das Defizit zieht seine Berechtigung auch aus der Tatsache, dass die Lebensqualität der Bürger verbessert wird, was ureigene Aufgabe unserer Bemühungen ist. Dennoch muss es unser Bestreben sein, die Kostendeckungsgrade permanent zu verbessern. Musikschule, Volkshochschule, Kindergärten, Stadtbibliothek – niemand will eine dieser Einrichtungen in Frage stellen.

Niemand aber, der dort verantwortlich ist, darf sich Innovationen verschließen, die die Finanzen, bei gleichzeitiger Garantie für die Arbeitsplätze, verbessern. Beim Hallenbad in Büderich könnten neue Wege in Richtung privates Engagement gehen, dies wäre sicherlich eine zeitgemäße Entscheidung.

Was passiert jedoch aktuell in Meerbusch? Da wird die Bevölkerung fast passend zur 5. Jahreszeit mehr als jeck gemacht. Die Koalition aus CDU und Bündnis90/Die Grünen bringen eine Hundesteuer ins Spiel, um damit die Verluste in Millionenhöhe der Stadt Meerbusch ausgleichen. So viele Hunde können sich die Bürger gar nicht anschaffen, damit hier eine wirkliche Linderung der Stadtschulden stattfinden würde.

Die wahren großen Hebel zur Sanierung des Haushalts werden lieber nicht bewegt, man versucht sich lieber im Kleinen.

Vergessen darf man aber eins nicht! In diese mehr als gefährliche finanzielle Schieflage hat uns die CDU-Ratsfraktion Meerbusch gebracht, die jahrelang und anscheinend auch noch ohne Scheu den Karren vor die Wand gefahren hat und einen finanzpolitischen Scherbenhaufen hinterlassen hat, der uns alle, bzw. die Meerbuscher Bürger und Bürgerinnen noch jahrelang begleiten wird! Auch die Duldung dieser Miesere durch die Grünen sollte hier nicht vergessen werden!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen!

Wenn sich die Politik nicht mehr an der Lebenswirklichkeit der Menschen orientiert, verliert die Politik die Menschen. Wer sich ohnmächtig fühlt, engagiert sich nicht mehr, läuft höchstens noch mit. Wer die Menschen gewinnen will, muss ehrlich mit ihnen sein. In der nächsten Zeit wird die Lage nicht besser werden, sondern wird sich weiter verschlechtern. Es drohen massive Einnahmeverluste. Was wollen wir erhalten und welches Opfer müssen wir dafür bringen? Ist es wirklich nicht möglich, Fachbereiche und Dienste der Meerbuscher Stadtverwaltung mit denen anderer Kommunen zu vereinigen?

Auf diese und viele weitere Fragen findet man in dem vorliegenden Haushaltsentwurf keine Antworten. Er kann sie auch nicht geben, denn die dazu erforderlichen Überlegungen sind im Vorfeld gar nicht umfassend angestellt worden. Die CDU unter aktiver Mithilfe der Grünen macht weiter wie bisher und wird damit die Verschuldung der Stadt weiter vergrößern.

Wichtig ist jedoch, wie eingangs erwähnt, dass wir uns zuerst über das Ziel klar werden und dieses dann auch entsprechend angehen. Das Eine ist, die Probleme zu erkennen, das Andere, auch danach zu handeln. Es wäre jedoch töricht, sich darauf zu verlassen, dass sich sämtliche Rahmenbedingungen zu unseren Gunsten ändern.

Die Fragestellung muss lauten: "Was wollen wir bis 2020 erreichen?"

Es muss uns parteiübergreifend inkl. der Stadtverwaltung gelingen, ein Szenario zur Rückführung der Verbindlichkeiten aufzuzeigen. Langfristig wird es uns nur dann gelingen, Gestaltungsmöglichkeiten zurückzuerlangen, wenn wesentliche Teile unseres Handelns nicht mehr vom Verwalten von Schulden bestimmt sind.

Beispiel Sportförderung:

Die Sportvereine brauchen langfristig Planungssicherheit und damit sollten Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister Spindler, das Thema Sport in Meerbusch endlich zur Chefsache erklären!

Wir brauchen demonstrative Sportfreundlichkeit vor Ort, ansonsten kann die Krise in den Kommunen auch den Sport bedrohen!

Liebe Ratskolleginnen und Kollegen, lassen Sie uns gemeinsam den Sportvereinen ein guter und auch verlässlicher Partner sein!

Bewegung ist ein wesentlicher Faktor für die gesunde Entwicklung von Kindern und unverzichtbarer Bestandteil eines gesunden Lebensstils.

In diesem Sinne möchte ich exemplarisch auf einige aus Sicht der UWG Ratsfraktion Meerbusch wesentlichen Aspekte hinweisen:

Wir, die FREIEN WÄHLER in Meerbusch sehen Haushaltspolitik immer sehr pragmatisch, was sind Pflichtaufgaben, was muss sein, was wäre schön - mit gesundem Menschenverstand, wirtschaftlicher Vernunft und ohne parteipolitische Scheuklappen.

Da wir allein Kommunalpolitik vor Ort betreiben, sind wir auch von allen anderen Wahlzweigen unabhängig, wir müssen nicht für die vielen Schaufenster der Politik „liefern“.

Lassen Sie mich das an dieser Stelle ganz deutlich sagen: Unsere Unabhängigkeit kommt allen Meerbuscherinnen und Meerbuschern zugute.

Nachhaltige Strukturverbesserungen im Haushalt sind bis heute nicht nachzuweisen.

Schon alleine aus diesem Grund heraus kann die UWG Ratsfraktion Meerbusch dem Haushalt 2012 nicht zustimmen, weil es keinen erkennbaren Plan zur Reduzierung der Schulden darin gibt!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche im Namen der UWG Fraktion Meerbusch bereits an dieser Stelle allen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2012.

UWG Ratsfraktion Meerbusch

Fraktionsvorsitzender

Christian Staudinger-Napp